

Rathaus erwägt wegen steigender Schülerzahlen Bau neuer Schulen

Ob das vorhandene Netz an Einrichtungen auch künftig noch ausreicht, wird derzeit geprüft. Eng werden könnte es laut Bürgermeister Rochold vor allem bei Oberschulen.

VON MICHAEL MÜLLER

Angesichts der seit Jahren wieder ansteigenden Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen der Stadt schließt Bürgermeister Philipp Rochold auch den Neubau von Schulen in Chemnitz nicht mehr aus. „Es kann sein, dass wir aus Kapazitätsgründen uns auch darüber werden Gedanken machen müssen“, sagte er mit Blick auf die derzeit laufende Überarbeitung der Schulnetzpläne. Handlungsbedarf gebe es insbesondere im Bereich der Oberschulen. Aber auch einige Grundschulen hätten zunehmend mit Kapazitätsengpässen zu kämpfen, räumte er ein.

Derzeit unterhält die Stadt 39 Grund-, zwölf Oberschulen, eine Gemeinschaftsschule (Chemnitzer Schulmodell) und sieben Gymnasien. Doch die Anzahl der Schulanfänger hat in den vergangenen zehn Jahren um 31 Prozent zugenommen, die der Schüler an Grundschulen insgesamt stieg seit 2004 um gut ein Viertel. Auch an Oberschulen und Gymnasien werden im neuen Schuljahr mit knapp 4400 beziehungsweise gut 4600 Schülern die höchsten Werte seit sieben Jahren erwartet. Mit einem anhaltend hohen Zulauf rechnet Rochold vor al-

lem an Oberschulen, da für die Aufnahme am Gymnasium seit einiger Zeit strengere Kriterien gelten.

An den Grundzügen der Schulnetzplanung soll dem Bürgermeister zufolge gleichwohl nichts verändert werden. „Wir werden uns auf die Anpassung an die in den kommenden Jahren zu erwartenden Schülerzahlen beschränken“, sagte er. Einziger „Wackelkandidat“ in diesem Jahr war die Grundschule Mittelbach. Da dort zunächst zu wenige Erstklässler angemeldet worden waren, hatte der für die Anstellung und Bezahlung der Lehrer zu-

ständige Freistaat bereits ein Verfahren eingeleitet, dass das Aus für die Schule hätte bedeuten können. Mit 16 Schulanfängern sei dann aber doch noch die Mindestzahl von Einschulungen erreicht und sogar übertroffen worden.

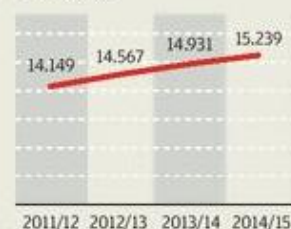
Für die Grundschulen gelten seit einigen Jahren gemeinsame Schulbezirke, innerhalb derer sich Eltern eine Einrichtung aussuchen können. Auf diesem Wege sollten möglichst viele Schulstandorte erhalten werden. Zuletzt war wegen zu geringer Anmeldezahlen 2013 im Stadtteil Hutholz eine Grundschule geschlossen worden. Die zum selben Schulbezirk gehörende Albert-Einstein-Schule zählt in diesem Jahr mit rund 100 Erstklässlern zu denen mit den meisten Anmeldungen.

Weiterhin rückläufig ist unterdessen der Trend an den Berufsschulen. Obwohl hier auch viele Jugendliche von außerhalb unterrichtet werden, sinkt die Anzahl der Berufsschüler im Vergleich zum Vorjahr um fast sieben Prozent auf nunmehr rund 7350. Zum Vergleich: Vor zehn Jahren waren es noch mehr als 10.500 gewesen.

73,5 Millionen Euro investiert

Mithilfe des Freistaats setzt Chemnitz seit 2013 innerhalb eines Schulhausprogramms Modernisierungs- und Bauarbeiten mit einem Gesamtvolumen von rund 40 Millionen Euro um. Fortgesetzt wird das Programm in den Jahren 2015 bis 2016, dann mit einem Investitionsvolumen von 33,5 Millionen Euro. Für das Sonderprogramm hatten die Chemnitzer auf einer Online-Plattform der Stadt eine Prioritätenliste aufgestellt.

Schüler an Grundschulen, Oberschulen, Gymnasien der Stadt



Quelle: Stadt Chemnitz